



# ZUNFT ZUR SCHMIDEN

## Sechseläuten → Historisches

- 1838 Nach Abschaffung der Vorrechte der Zünfte durch eine Volksabstimmung veranstaltete die Zunft zur Schmiden eine symbolische "Zunftbeerdigung" auf dem Lindenhof. Neben Banner und Gläsern wurde auch eine Flasche Wein begraben.
- 1839 Zur Erinnerung an die Grablegung der Schmiden feierten auf Initiative von Heinrich Cramer zum ersten Mal alle Zünfte gemeinsam einen festlichen Sechseläutenumzug, indem sie mit Bannern und Ehrengeschirren auf den Lindenhof zogen.
- 1850 Nachdem rund um 1840 vornehmlich fasnächtliche Sujets (u.a. "Vier Jahreszeiten") dominierten, verdichteten sich in den 50er Jahren die Themen zu vorwiegend kulturellen und vaterländischen Gedenkfeiern.
- 1856 Gründung des Sechseläuten Central Comités
- 1868 Die "Nachbarengesellschaft im Kratz" betreute das Sechseläutenfeuer und die Böögg Verbrennung bis 1892.
- 1892 Übernahme der Organisation des Feuers durch das Sechseläuten Central Comité
- 1916 Umbenennung in ZZZ Zentralkomitee der Zünfte Zürichs
- 21 Jh. Hundert Jahre nach dem Verbot der politischen Zünfte reifte eine neue Tradition heran. Die Zünfte wurden in frischer Form wieder aktuell. Die Liebe zu den Quartieren, zur Stadt Zürich und zum gemeinsamen Erlebnis brachte dem Zunftleben eine neue Blütezeit.

Der jährliche Sechseläutenumzug entwickelte sich zu einem veritablen Grossereignis eigener Prägung. Die früheren thematischen Grossumzüge verschwanden. Die Zünfte nahmen kaum mehr zu aktuellen Tagesthemen Stellung. Eine Konstanz ist eingetreten, wie sie für altes Brauchtum typisch ist. Die meisten Zünfter tragen am Umzug ihr historisches Kostüm. Ebenfalls wurden die Musikkorps eingekleidet und der Wagenpark ausgeweitet.

Das ganze Sechseläuten mit dem Gastkanton auf dem Lindenhof, mit dem charmanten Kinderumzug (offen für alle Kinder) und dem eingespielten Programm am Montag, mit den Reden auf den Zunftstuben, den vielen Gästen aus Politik, Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Militär verändert sich nur noch langsam. Die eingeschliffene Form wird gepflegt und ist bereits wieder zur schönen Tradition geworden.